

die hochschullehre – Jahrgang 6-2020 (29)

Herausgebende des Journals: Ivo van den Berk, Jonas Leschke, Marianne Merkt, Peter Salden, Antonia Scholkmann, Angelika Thielsch

Dieser Beitrag ist Teil des Themenheftes *ReGeneration Hochschullehre. Kontinuität von Bildung, Qualitätsentwicklung und Hochschuldidaktischer Praxis* (herausgegeben von Claudia Bade, Angelika Thielsch und Lukas Mitterauer).

Beitrag in der Rubrik Editorials

DOI: 10.3278/HSL2029W

ISSN: 2199–8825 wbv.de/die-hochschullehre



Editorial: ReGeneration Hochschullehre. Kontinuität von Bildung, Qualitätsentwicklung und Hochschuldidaktischer Praxis

CLAUDIA BADE

Die dghd19 „ReGeneration Hochschullehre. Kontinuität von Bildung, Qualitätsentwicklung und Hochschuldidaktischer Praxis“ war für uns ein riesengroßes Abenteuer. Noch wichtiger, die Tagung hat uns von der Idee und Konzeptentwicklung über die Vorbereitung, bei der Durchführung und nicht zuletzt bei der Begleitung der Publikationen enorm viel Spaß gemacht! Jetzt sind wir mit den vorliegenden drei Publikationen am Ende des letzten Kapitels der dghd19 angekommen.

Wir freuen uns, dass mit der vorliegenden Tagungsausgabe von „die hochschullehre“ ein Themenband vorliegt, der Einblicke in die drei Themenfelder der Tagung gibt. Die konstruktiven Beiträge bringen dabei die Verschiedenheit der Blickwinkel auf die ReGeneration Hochschullehre zum Ausdruck, die bereits die Tagung bereichert haben, und es gelingt den Autorinnen und Autoren, die Freude des wissenschaftlichen Austauschs und die vielen inspirierenden Diskurse auf der Tagung einzufangen und in ihren Artikeln aufzublitzten zu lassen.

Die folgenden Kurz- und Langbeiträge sind entlang der drei Themenfelder der Tagung angeordnet: Bildung als Auftrag von Hochschule und Hochschuldidaktik, Hochschuldidaktik in der Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre und Hochschuldidaktik als Profession – Organisationen der Hochschuldidaktik.

Der zentrale Bildungsauftrag im Studium umfasst sowohl die Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit als auch die Persönlichkeitsentwicklung in Auseinandersetzung mit Wissenschaft und die Befähigung zur Bearbeitung von gesellschaftlichen Schlüsselproblemen. Mit Blick darauf, dass Lehren und Lernen an Hochschulen verstärkt durch Digitalisierung und Internationalisierung geprägt werden, wandeln sich voraussichtlich die unmittelbaren Kontexte konkreter Lehrhandlungen genauso wie die strukturellen Merkmale von Studienprogrammen. Will die Hochschuldidaktik die Qualität von Lehre und Studium insgesamt entwickeln, muss sie diese Ziele, Anforderungen und Handlungsebenen in Einklang bringen und gleichermaßen berücksichtigen. Dies beschreiben z. B. Jörg Jörrissen in seinem Beitrag die *Wirksamkeit hochschuldidaktischer Basis-kurse für neuberufene Fachhochschulprofessorinnen und -professoren*, aber auch Verena Henkle und Stefanie Vogler-Lipp, indem sie den *Bildungsauftrag (Inter-)Kulturelles Lernen – (Wie) kann er im Rahmen eines Seminars an der Hochschule gelingen?* anhand eines Praxisbeispiels in den Fokus nehmen. Hier setzt auch der Beitrag von Monika Sonntag zu *Forschendes Lernen international und digital. Erfahrungen internationaler studentischer Forschungsprojekte an der HU Berlin* an. Einen Fokus im Digitalen setzen Tobias Schmohl, Anh To und Dennis Schäffer mit *Hochschuldidaktik 4.0: Präsenz- und Online-Lernen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung*, und Kristina Schulz gibt einen Einblick in das *Just-in-Time Teaching in der Software Engineering-Ausbildung an Hochschulen*.

Kati Voigt und Kathrin Schandtke stellen in *Stärkung des literarischen Kompetenzerwerbs durch induktive und deduktive Erarbeitung literarischer Grundlagen – Zwei Methoden im Vergleich* ein Scholarship of Teaching and Learning vor, und Stefan Müller erläutert, warum *Didaktische Mythen im Hochschulwesen am Beispiel der „Learning Styles“* ein Hindernis für die Hochschulbildung darstellen, während Rüdiger Rhein sich intensiv der *Kompetenzorientierung im Studium – Reflexion einer Leitsemantik* widmet. Thematisch folgt der Einblick von Robert Wilkens zu *Bewerten ohne Klausur: Kompetenzorientierte, semesterbegleitende Leistungsmessung Studierender*. Die Publikationen zu Themenfeld eins abschließend lässt uns der Beitrag von Heike Seehagen-Marx, Kerrin Riewerts und Mandi Strambowski erkennen: *Lehr- und Lernerfolge sind planbar*.

Mit Blick auf die Hochschule als Institution werden von Mitarbeiter:innen der Hochschuldidaktik organisationale Gelingensbedingungen für gute und professionelle Lehre (mit-) gestaltet. Das heißt, es werden wissenschaftliche Erkenntnisse und Empfehlungen über das Lehren und Lernen an Hochschulen bereitgestellt, damit Lehrende, Hochschulleitungen und Politik differenzierte und evidenzbasierte Entscheidungen treffen können. Um eine nachhaltige Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre zu gewährleisten, muss die Hochschuldidaktik mit dem Qualitätsmanagement an Hochschulen verzahnt und die Zusammenarbeit mit lehrbezogenen Gremien der akademischen Selbstverwaltung ausgebaut und professionalisiert werden. Das Themenfeld einleitend hielt Professorin Roni Bamber eine vielbeachtete und diskutierte Keynote.¹

In diesem Themenfeld wird zentral die Verzahnung mit der Qualitätsentwicklung und die Zusammenarbeit mit lehr- und lernbezogenen Gremien der akademischen Selbstverwaltung sowie die weitere Professionalisierung dieses Handlungsfeldes erörtert.

Maik Bäumerich, Julia Lühnen, Tanja Richter, Maike Siegfried, Claudia Strobl, Birgit Wolf und Marius Fahrner gelingt in *Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre durch Design-Based Research* ein Einblick in verschiedene Fachdisziplinen, während der Beitrag von Jan Rabold, Marion Heublein und Michael Mayer *Beteiligung von Studierenden bei der Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems* die Studiengänge Geodäsie und Geoinformatik in den Blick nimmt und Maria Große und Constanze Saunders sich in *Professionalisierung fördern im Lehramt: Entwicklung eines reflexionsfördernden Sprachbildungsseminars mittels Design-Based Research* auf die Lehrer:innenbildung konzentrieren. Knut Altroggen und Susan Lippmann ermöglichen uns einen Einblick in die Informatik mit *Traditionelle Lehrformate im Modul „Informatik“ mit bedarfsgerechten Flipped-Werkstätten neu gestalten*. Katja Strohfeldt fokussiert in ihrem Beitrag *Teaching large and diverse classes: A practice-based approach die Diversität* und Elisa Knödler wirft einen Blick auf Lehrevaluationen an sich in *Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre: Entwicklung und Validierung eines verhaltensbasierten Messinventars zur studentischen Lehrveranstaltungsevaluation*. Kristina Pelikan blickt auf fachspezifische *Kompetenzorientierung durch Transdisziplinarität in der Fachsprachenlinguistik*, bevor abschließend Nadine Hahm und Kathrin Franke ein hochschuldidaktisches Format erörtern: *Nachhaltigkeit durch Transfer: Beforschung der eigenen Lehre und hochschulübergreifende Lehrkooperationen*.

Unbenommen vom theoretischen Zugang versteht sich die Hochschuldidaktik als eine Disziplin, die sich (historisch) aus der Praxis heraus entwickelte und den Anspruch hat, in der Praxis wirksam zu sein. Das Berufsbild „Hochschuldidaktiker:in“ hat sich mit dem Qualitätspakt Lehre auf vielfältige Weise entwickelt und ausdifferenziert. Dabei umfassen die Rollen und Tätigkeiten von Hochschuldidaktiker:innen nicht nur Forschungsaufgaben, sondern auch die Profile von Workshopleiter:in, Berater:in und Coach, über Organisationsentwickler:in und Bildungs- oder Programmanager:in bis hin zu Leiter:in von hochschuldidaktischen Organisationseinheiten, Verbünden und Netzwerken.

Gegenwärtig und zukünftig gilt es, das Berufsfeld der Hochschuldidaktik zwischen Forschung und Praxis weiter zu konsolidieren und projektförmige Angebote in dauerhafte Strukturen zu überführen. Die vielen Ebenen werden auch durch die Beiträge erkennbar, die auf eben diesen unterschiedlichen Ebenen ansetzen. So widmet sich Mirjam Braßler *Interdisziplinärem Lernen als*

1 Die Keynote ist auf dem dghd-YouTube-Kanal unter <https://youtu.be/9RfF2MSSjxQ> zu finden.

Antwort auf den Bildungsauftrag – Theorie, Forschungsergebnisse und praktische Implikationen, und Kornelia Freitag, Susanne Lippold und Martina Schmohr setzen sich mit *Auf uns hört ja keiner! Wie kann die Rolle der Hochschuldidaktik in der Organisation Hochschule erfolgreich gestaltet werden?* – Ein Werkstattbericht mit der Hochschuldidaktik in der akademischen Selbstverwaltung auseinander. Katharina Wagner, Kristina Müller, Julia Philipp und Martina Schmohr stellen in *Profilbildung durch Reflexion – ein Portfolio für die Hochschuldidaktik (HD)* einen konkreten Lösungsansatz vor. Bernd Steffensen und Kai Schuster wiederum geht es um *Studentische (Un-)Redlichkeit beim Erwerb von Studienleistungen*, während Ina Mittelstädt der Frage nachgeht: „*Universitäres Referendariat? Hochschuldidaktik und universitäres Selbstverständnis – ein diskursanalytisches Forschungsprojekt*. Stefan Andreas Keller und Balthasar Eugster leisten einen Beitrag mit ihren Ergebnissen zu *Online-Lehrgängen in Didaktik als Teil des Studiums. Das Qualifikationsprogramm für Tutorinnen*. Beate Keim, Julia Prieß-Buchheit und Yasmin Schunk schließen diesen Band mit einem systematischen Blick auf die „*Student Evaluation of Teaching*“ im hochschuldidaktischen Querschnittsbereich des Coburger Wegs ab.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an meine Mitherausgeber:innen Angelika Thielsch und Lukas Mitterauer, ohne die die Arbeit an den Tagungsinhalten und Publikationen nicht so fundiert, konstruktiv und herzlich gewesen wäre, sowie für die großartige Arbeit in den letzten Monaten an allen drei Tagungsbänden an Kerstin Gal, Carmen Krebs und Ella Lindauer, die koordiniert, recherchiert, kommuniziert und viele Stunden gelesen und korrigiert haben.

Darüber hinaus und mit Blick auf die gesamte Tagung richtet sich ein herzlicher Dank an unsere Chair-Kolleg:innen Miriam Barnat, Ivo van den Berk und Robert Kordts-Freudinger. Es war eine große Freude, mit Euch gemeinsam zu denken, die Themenfelder zu organisieren und so das Programm der Tagung mit Leben zu füllen.

Für die Herausgeber:innen
Claudia Bade

Leipzig im Mai 2020

Autorin

Dr. phil. Claudia Bade. Leitung der Geschäftsstelle des Hochschuldidaktischen Zentrums Sachsen (HDS), Leipzig, Deutschland. E-Mail: claudia.bade@hdsachsen.de



Zitervorschlag: Bade, C. (2020). Editorial: ReGeneration Hochschullehre. Kontinuität von Bildung, Qualitätsentwicklung und Hochschuldidaktischer Praxis. *die hochschullehre*, Jahrgang 6/2020, online unter: www.hochschullehre.org DOI: 10.3278/HSL2029W.
Online unter: wbv.de/die-hochschullehre



die hochschullehre

Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre



Die Online-Zeitschrift **die hochschullehre** wird Open Access veröffentlicht. Sie ist ein wissenschaftliches Forum für Lehren und Lernen an Hochschulen. Sie liefert eine ganzheitliche, interdisziplinäre Betrachtung der Hochschullehre.

Alles im Blick mit die hochschullehre:

- Lehr- und Lernumwelt für die Lernprozesse Studierender
- Lehren und Lernen
- Studienstrukturen
- Hochschulentwicklung und Hochschuldidaktik
- Verhältnis von Hochschullehre und ihrer gesellschaftlichen Funktion
- Fragen der Hochschule als Institution
- Fachkulturen
- Mediendidaktische Themen

Sie sind Forscherin oder Forscher, Praktikerin oder Praktiker in Hochschuldidaktik, Hochschulentwicklung oder in angrenzenden Feldern? Lehrende oder Lehrender mit Interesse an Forschung zu ihrer eigenen Lehre?

Dann besuchen Sie wbv.de/die-hochschullehre.

Alle Beiträge stehen kostenlos zum Download bereit.

↗ wbv.de/die-hochschullehre